



Erinnerung an die Shoah -
Auseinandersetzung am Beispiel der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem

Motivation



Im Juli 2017 war ich mit meiner Familie in Israel. Es war mein bislang eindrucksvollster Urlaub und zwar nicht nur aufgrund der alten Geschichte und der schönen Landschaft, sondern auch, weil uns die Menschen dort so offen und ohne Vorurteile begegnet sind. Da wir alleine unterwegs waren, haben wir nette Begegnungen mit Juden und Palästinensern gehabt, sei es am Flughafen in Berlin, in den Unterkünften, aber auch beim Einkaufen oder auf der Straße. Einmal wurden wir sogar von einem alten Mann auf Deutsch angesprochen, der uns am Ende die Hand zum Abschied gereicht hat.

Je älter ich werde, desto erstaunlicher finde ich diese Offenheit uns Deutschen gegenüber.

Ich habe mich deshalb dafür entschieden, der Frage nachzugehen, wie in Israel heute der Shoah gedacht wird. Da es hierfür viele Aspekte gibt (Gedenktage, Literatur,...) und ich nicht alle genauer ansehen kann, möchte ich exemplarisch den Umgang mit dem Holocaust in der zentralen Gedenkstätte der Shoah, dem Museum Yad Vashem, vorstellen. Auch hier erfolgt aufgrund der Fülle der Aspekte eine Auswahl. Auch wenn die Begriffe Shoah und Holocaust nicht ganz identisch sind, werde ich in Folge beide Termini verwenden.



Geschichte treiben heißt Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen...

Bernhard Schlink (6)

FUNKTION UND RELEVANZ VON HISTORISCHER ERINNERUNG

Menschen versuchen schon sehr lange, sich ihrer Vergangenheit bewusst zu werden und sich zu erinnern. Älteste Beispiele hierfür sind Grabmäler, wie z.B. die Pyramiden. Doch warum ist Erinnerung für den Menschen überhaupt so wichtig und – ist sie das wirklich, oder können wir auch ohne Erinnerung leben?

Erinnerungen prägen uns und machen unsere Identität aus. Sie bestimmen mit, wie wir uns selbst sehen, wie wir auf andere wirken und wirken wollen und wie wir uns von ihnen abgrenzen.

Dabei geht es nicht nur um unsere individuelle Identität, sondern auch um die von Gruppen, von denen wir ein Teil sind wie z.B. unsere Familie, unsere Klasse und Schule, aber auch unsere Nation.

Historische Erinnerung hilft uns, die Gegenwart zu verstehen. Sie macht uns bewusst, warum Deutschland z.B. eine besondere Beziehung zu Israel oder Polen hat oder auch, warum nationale Symbole, wie die Deutschlandfahne, weitaus seltener zu sehen sind als in anderen Nationen.

Somit ist historische Erinnerung wie eine Brücke, die die Gegenwart mit der Vergangenheit verbindet. Sie hat damit gleichzeitig auch die Funktion, unser Handeln und das der Gruppen, von denen wir ein Teil sind, positiv zu beeinflussen, um z.B. die Wiederholung von Fehlern zu vermeiden. Sie hat aber auch die Funktion der Vergangenheitsbewältigung, der Legitimation von Gruppen und Handlungen, aber natürlich auch der Bildung und sogar Unterhaltungszwecken. (1)

Erinnerung wird auch von den meisten Historikern, die sich mit Geschichts- und Erinnerungskultur auseinandersetzen, für wichtig erachtet (Hans-Ulrich Wehler, Jan Assmann, Jürgen Kocka; 1). Sie gilt als Pflicht und Leistung einer Gesellschaft. Der Althistoriker Christian Meier weist aber auch auf die Bedeutung des Vergessens hin – zu viel Erinnerung kann seiner Meinung nach auch dazu beitragen, Rivalität und Rache wach zu halten und somit neue (oder auch alte) Konflikte zu fördern. (4) Er bezeichnet das Vergessen deshalb auch als „kulturelle Errungenschaft“. Einzige Ausnahme hierbei ist seiner Meinung nach der Holocaust, der bereits aufgrund seines quasi industriellen Tötungsprozesses dazu auffordert, an die Opfer zu erinnern und ihnen ein Gesicht zu geben.

Die Erinnerung an die Shoah kommt hierbei besondere Bedeutung zu. In Deutschland ist die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ein zentrales Thema im Geschichtsunterricht, die hieraus erwachsende besondere Verantwortung zeigt sich aber z.B. auch im Gedenktag des 27. Januar, unserem Verhältnis zu Israel und unserem eher zurückhaltenden "Nationalstolz".

In Israel, das erst 1948 in Folge der schrecklichen Verbrechen an Juden, gegründet wurde, ist dieses Gedenken natürlich für die Identität der Gesellschaft sehr wichtig. Nach den ersten Jahren des Landes, in dem es zunächst um die Stabilität und den Umgang mit den Nachbarn des Landes ging, wurde das Gedenken und die Auseinandersetzung mit der Shoah v.a. durch den sog. Eichmann-Prozess angestoßen. (3,5)



Wie aber erinnert Israel an das Leiden, die Entrechtung und Tötung von mehr als sechs Millionen Juden während des Nationalsozialismus? Jährlich am 27. Nissan (in diesem Jahr am 08. April 2021) findet der nationale Holocaust Gedenktag – *Yom Hashoa* - in Israel statt. Sirenen ertönen und Israel steht für zwei Minuten still, um an die Opfer der Shoah zu erinnern. Aber das ganze Jahr über ist das Gedenken in Israel besonders präsent – nicht zuletzt auch durch das Museum Yad Vashem in Jerusalem.

(3)



יד ושם

YAD VASHEM

THE WORLD HOLOCAUST
REMEMBRANCE CENTER



Konzeption des Museums

Das Museum Yad Vashem repräsentiert die israelische Aufarbeitung und Erinnerung an die im Zuge des Holocaust ermordeten Juden und ist somit ein essentieller Teil der israelischen Kultur.

Die Gesamtkonzeption des Museum beruht deshalb auf verschiedenen Ebenen, welche den Zugang der israelischen Aufarbeitung auch in anderen Ländern ermöglichen soll. Hierfür stellt das Museum Yad Vashem ein großes Angebot bereit. So werden online Unterrichtsmaterialien sowie Fortbildungen für Lehrer aus anderen Länder angeboten. Zudem kann man auch eigenes Material an das Museum stiften und somit einen Teil zur Erinnerung beitragen. (2)

Jedoch zentriert sich das Gesamtkonzept in der Architektur und den Exponaten von Yad Vashem. Sie bieten den tiefsten Einblick in die Geschichte des Holocaust, wobei man in chronologischer Reihenfolge durch die Ausstellung des Museums geführt wird. Es wird hierbei insbesondere auf die Lebensgeschichten vieler Opfer der Shoah in Form von Tagebucheinträgen und Fotos eingegangen. Sie gewähren einen wirksamen Einblick in die Entrechtung und Ermordung der Opfer und zeigen die Auswirkungen der Nazi-Ideologie auf einzelne Individuen auf. Dies verleiht den Opfern ein Gesicht und gibt ihnen einen Teil ihrer Individualität und Identität zurück.

Die ausgestellten Exponate und Kunstwerke sind für die Aufarbeitung entscheidend und sind deshalb überall im Areal vorzufinden. Sie spiegeln die mentale als auch physische Verfassung der Inhaftierten wider und sind somit Sinnbilder für die Qualen, die alle Juden in der Shoah erleiden mussten.



Der Aufbau des Museumskomplexes

Die Architektur des Museums wird zudem in die Ausstellung einbezogen und kann hierbei auch als Kunst bezeichnet werden.

Das Museum besteht aus 29 Bereichen (siehe Karte), wie z.B. der Allee der Gerechten unter den Völkern, der Halle der Namen, dem Platz der Hoffnung, einer Synagoge, einem Kunstmuseum, einem Lernzentrum, der Kindergedenkstätte und dem Garten der Gerechten. (2) Das Museum zur Geschichte des Holocaust ist nicht nur von seiner Lage im Komplex, sondern auch von seiner Bedeutung her zentral und wird von allen Gästen besucht, während andere Teile nicht so sehr frequentiert sind.

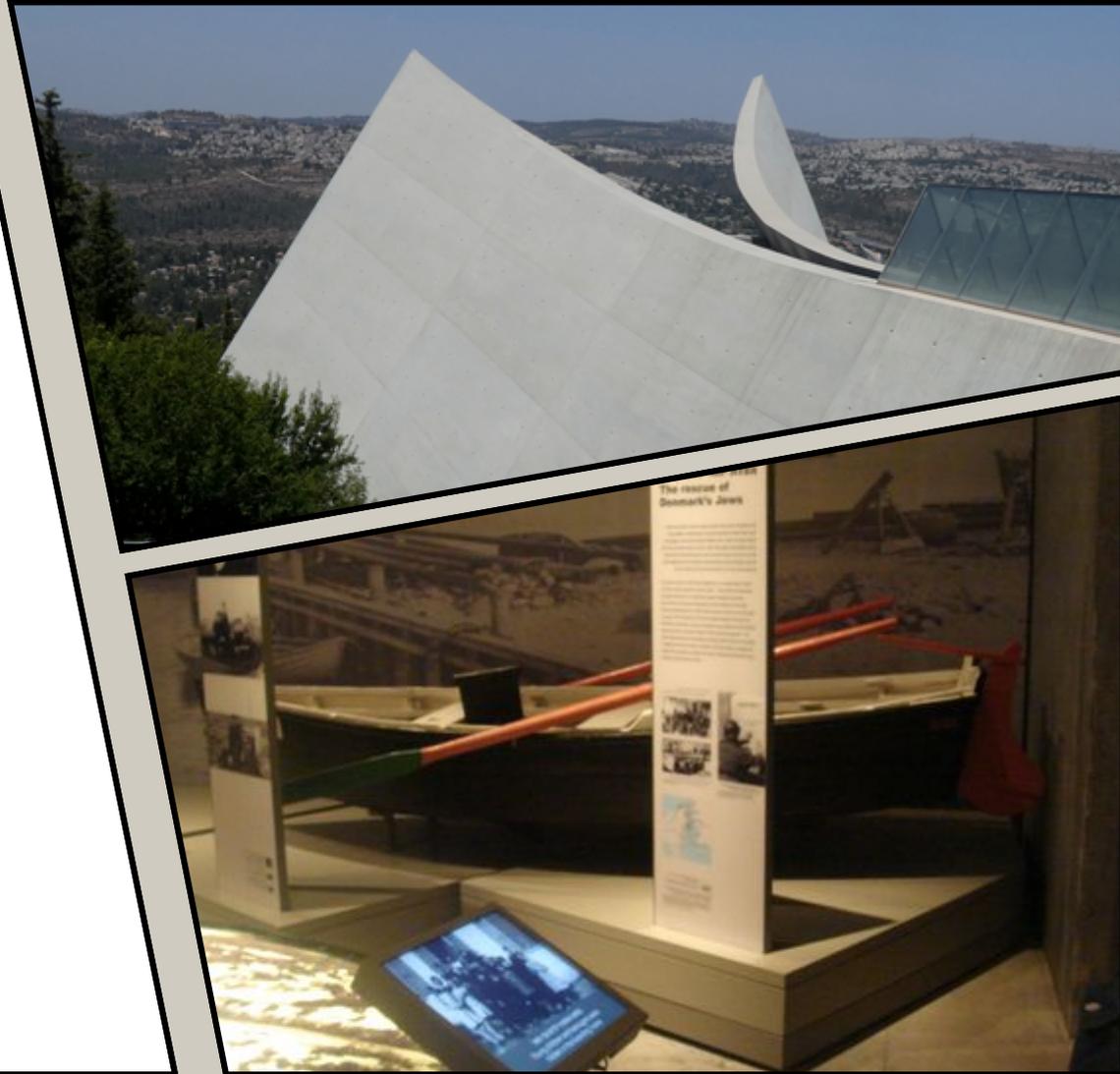


Karte

Museum zur Geschichte des Holocaust

Der Hauptteil des Museums befindet sich in einem Neubau, der wie ein Keil durch einen Berg vor Jerusalem gebaut wurde.

Ein großer Teil des Gebäudes verläuft unterirdisch und wirkt so durch die Dunkelheit und Enge sehr bedrückend. Die Idee der Architekten und Planer war es, die Besucher nicht nur durch die Exponate zu informieren, sondern sie hierdurch und durch das ganze Raumgefühl auch zu emotionalisieren.



Die Raumkomposition des Museums verleiht den Exponaten somit zusätzliches Gewicht. Sie wird besonders in den verwendeten Farben und Raumgrößen-/ Formen deutlich, die einen erdrückenden Eindruck erwirken und somit die Opfergeschichten präsenter und eindrucksvoller aufleben lassen.



Hierzu werden u.a. dunkle Farben, kalte Materialien wie Betonwände sowie schmale, leere Gänge verwendet. Dies schafft Raum für den notwendigen emotionalen Hintergrund der die Vorgestellten Lebensgeschichten der Opfer untermauert.



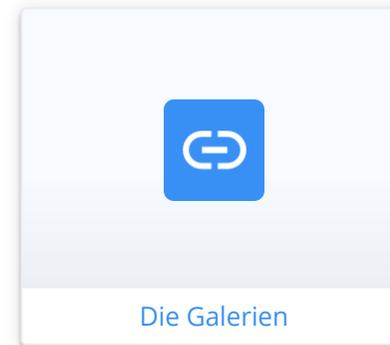
Die Galerien

Die Besucher können der Entwicklung der Shoah auf einer "Route" durch die Ausstellung folgen. Von einem 180 m langen Mittelgang aus führen Seitengänge zu Galerien. Dabei lassen sich keine "Abkürzungen" gehen, sondern der Besucher muss dem gesamten Weg durch die Ausstellung folgen und sieht so alle Etappen der Shoah.

In den Galerien sind verschiedene Themen verarbeitet, wie z.B.:

- Die Welt, wie sie vor dem NS war.
- Der Beginn der Entrechtung.
- Massenmord und "Endlösung".
- Widerstand.
- Rückkehr ins Leben. (2)

Dabei werden nicht nur Fotos, Tagebücher, Kleidungsstücke, Einrichtungsgegenstände etc. ausgestellt, sondern auf vielen Bildschirmen Kurzfilme und Interviews mit Überlebenden gezeigt, so dass die Opfer des NS wieder "ein Gesicht" erhalten. (2)



Die neunte Galerie



Es wird jedoch auch an die überlebenden Opfer des Shoah erinnert. Ihnen ist die Neunte Galerie im Museum gewidmet, welche besonders auf die emotionale Verfassung der She'erit Hapleita, den Überlebenden, eingeht. Der Aufbau der Galerie und die ausgestellten Exponate beschäftigen sich mit der Aufarbeitung der Verluste und dem Neuanfang. (2)

Themen sind unter anderem die Suche nach Angehörigen, die "Heimkehr", aber auch die Auswanderung und Gründung des Staates Israel. Dies wird durch das Exponat einer DP Hütte (DP= Displaced Person) symbolisch noch einmal verdeutlicht. (2)



Der Bau öffnet sich zu seinem Ende hin, so dass der Besucher am Ende der Ausstellung auf ein helles Tor, einen Balkon, zuläuft, von dem aus man in die Landschaft sehen kann. Hiermit ist symbolisch angedeutet, dass auch die Geschichte der Entrechteten und Ermordeten sowie die des jüdischen Volkes nicht mit der Shoah vorbei ist.

Allee der Gerechten

In der Allee der Gerechten finden sich Bäume, die an die Nichtjuden erinnern, die während der Verfolgung ihren jüdischen Mitmenschen zu Hilfe gekommen sind. Ihre Biographien werden auch online vorgestellt, so dass man hier etwas über diese "stillen Helden" erfahren kann. (2)



[Die Gerechten unter den Vö...](#)

Yad Vashem Online

Den Planern war es wichtig, dass das Museum nicht nur vor Ort besucht werden kann, sondern die Informationen auch weltweit verfügbar sind. Deshalb hat Yad Vashem auch mehrere kleine Online-Ausstellungen zu verschiedenen Themen, z.B. zur Deportation der Juden, aber auch zum jüdischen Neujahr, zum Sport vor dem NS und zur Musik, vor während und nach dem Dritten Reich.

Wie in der Ausstellung selbst wollen die Kuratoren auch hier nicht nur das Schicksal während des NS zeigen, sondern auch darstellen, wie lebendig das Judentum vor der Shoah war und dass es hierdurch nicht vernichtet wurde.

Ebenfalls wichtig war den Museumsplanern, dass Yad Vashem auch pädagogisches Material zur Verfügung stellen soll und auch Fortbildungen für Lehrer anbietet. So können Schüler Zeitzeugenberichte auf der Homepage des Museums finden und für Lehrer werden fertige Materialien zu verschiedenen Themen, wie z.B. Kinder im NS, bereit gestellt.



Online-Ausstellungen



Pädagogische Materialien

Persönliches Fazit

Neben dem Gedenktag Yom Hashoa prägt die Gedenkstätte Yad Vashem, die jährlich von mehr als zwei Millionen Menschen besucht wird, auch die Identität der israelischen Bevölkerung (5). Nicht nur Privatpersonen besichtigen Yad Vashem, denn für Schulklassen und das Militär ist ein Besuch vorgeschrieben.

Das Museum liefert eine beispielhafte Aufarbeitung der Shoah und erreicht durch die Präsentation und Konzeption der Räumlichkeiten einen bleibenden Eindruck. Dies liegt auch an der Auswahl der Exponate und der Art ihrer Präsentation. Gemäß der Definition des Historikers Jörn Rüsen wird die ästhetische Dimension der Erinnerungskultur hiermit angesprochen (1). Die Opfer bekommen durch die Ausstellung ein Gesicht und eine Biographie. Sie erhalten so ihre Würde zurück, die ihnen im Nationalsozialismus geraubt wurde.

Die Auseinandersetzung mit der Shoah, wie sie durch Yad Vashem initiiert wird, hinterlässt ein Gefühl von Trauer und Hilflosigkeit und erzeugt das Bedürfnis, solche schrecklichen Ereignisse für immer zu unterbinden.

Das Erinnern hieran ist meiner Meinung nach eine Verpflichtung den Opfern gegenüber. Das Vergessen wäre hierbei keine „kulturelle Errungenschaft“ (vgl. Meier; 4), sondern ein Vertrauensbruch der nachfolgenden Generationen, die die Verantwortung für das Wachhalten der Erinnerung an das Schicksal der Verfolgten tragen. Vielleicht sorgt gerade diese sorgfältige Aufarbeitung der Shoah in Israel für die Unvoreingenommenheit und Offenheit, mit der uns viele Israelis heute begegnen können.

Yad Vashem und die israelische Bevölkerung haben einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Ich hoffe, dass ich einen erneuten Besuch des Museums und des Landes erleben darf. Ein Besuch ist prägend und auf jeden Fall empfehlenswert.

Bild- und Videoquellenverzeichnis

1

<https://unsplash.com/photos/eUj9pPrpXhA>

2

Privates Foto

3

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fatih-Sultan-Mehmet-Brücke.jpg>

6

<https://www.zeit.de/gesellschaft/2020-04/shoah-israel-holocaust-gedenken-corona-krise>

7

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:View_of_Jerusalem_from_Yad_Vashem_\(3757116850\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:View_of_Jerusalem_from_Yad_Vashem_(3757116850).jpg)

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ISR-2015-Jerusalem-Yad_Vashem-Wagon_monument_01.jpg

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yad_Vashem_Logo.svg

8

Video: https://www.youtube.com/watch?v=moW_ASg1q7o&t=50s+

10

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ISR-2015-Jerusalem-Yad_Vashem-Wagon_monument_01.jpg

Privates Foto

11

<https://www.yadvashem.org/de/visiting/map-of-yad-vashem.html>

12

Privates Foto

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Boat_used_to_smuggle_Jews_from_Denmark_to_Sweden,_Yad_Vashem.JPG

13

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yad_Vashem_interior_9354.JPG

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yad_Vashem_BW_3.JPG

15

<https://www.yadvashem.org/de/museum/holocaust-history-museum/galleries/return-to-life.html>

16

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Balcony_at_Yad_Vashem,_Jerusalem.jpg

17

<https://www.youtube.com/embed/bDLANdEojiU?feature=oembed&modestbranding=1&rel=0&showinfo=0&autoplay=1>

Literaturverzeichnis

(1) Abe, Thomas u.a. (Hg.): Buchners Kolleg Geschichte. Ausgabe Niedersachsen. Abitur 2022, Bamberg 2020, S. 464f

(2) <https://www.yadvashem.org>

(3) <https://www.bpb.de/apuz/141896/yad-vashem-gedenken-im-wandel>

(4) <https://oe1.orf.at/artikel/253504/Das-Gebot-zu-vergessen>

(5) https://de.wikipedia.org/wiki/Yad_Vashem

(6) <https://beruhmte-zitate.de/zitate/1475436-bernhard-schlink-geschichte-treiben-heisst-brucken-zwischen-vergange/>

Aufgrund des besonderen Themas habe ich mich bei meiner Recherche v.a. auf die Homepage des Museums Yad Vashem konzentriert. Für eine Facharbeit würde ich versuchen, weitere Literatur zu recherchieren.

